

Gedenke des Sabbattages, ihn zu heiligen!

Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk verrichten; aber der siebente Tag ist ein Sabbat dem Ewigen, deinem Gott. Da sollst du keinerlei Werk verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh, und dein Fremdling, der in deinen Toren ist.

Denn in sechs Tagen hat der Ewige den Himmel und die Erde geschaffen, das Meer und alles, was darin ist; aber am siebenten Tag hat er geruht; darum hat der Ewige den Sabbattag gesegnet und ihn geheiligt.

2. Mose 20,8-11

Das hebräische Wort »schabbat« bedeutet »Pause«

Beginn des Sabbats am 27. Mai
Freitagabend 6.57 Uhr

Ende des Sabbats am 28. Mai
Samstagabend 8.18 Uhr



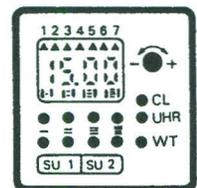
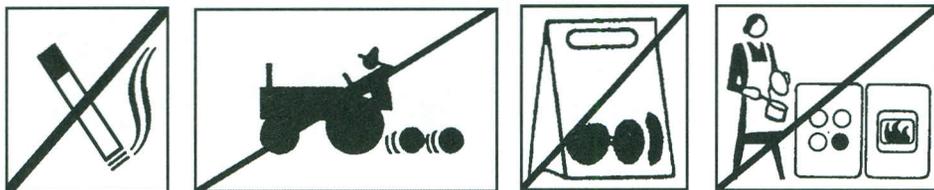
Aufkleber an einem Geschäft in Jerusalem

39 Hauptarbeiten sind am Sabbat verboten

verboten ist
z. B.:



erlaubt ist:



Das Gebot der Arbeitsruhe am Sabbat wird bei Lebensgefahr außer Kraft gesetzt:

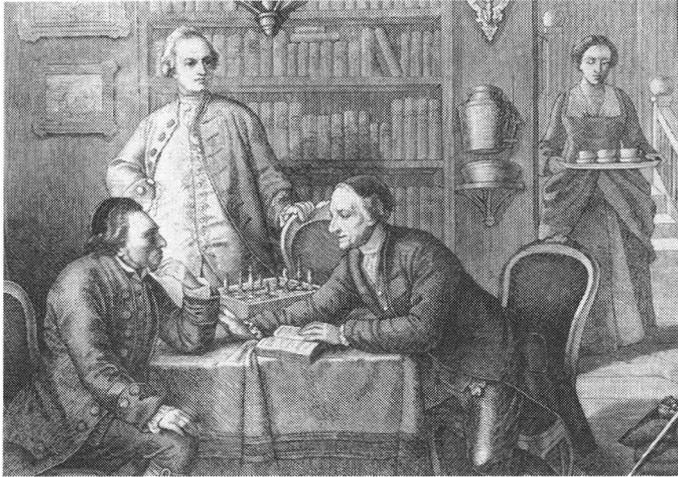




Bis in die Zeit nach der Shoa herrschte – von wenigen Ausnahmen abgesehen – zwischen Christen und Juden Feindschaft, selbst dort, wo ihre Theologen miteinander im Disput standen.



Die Feindschaft zwischen Christen und Juden findet im Mittelalter ihren bildhaften Ausdruck in der Gegenüberstellung von Kirche (Ecclesia) und Synagoge.



Aufgeklärte Menschen, wie der Dichter Gotthold Ephraim Lessing, zollten dem jüdischen Glauben und den gebildeten Juden ihrer Zeit interessierten Respekt und Toleranz. Der Schweizer Theologe Johann Kaspar Lavater (rechts) versuchte vergeblich, den jüdischen Gelehrten Moses Mendelssohn zum Christentum zu bekehren.

Am Vorabend der NS-Zeit fanden in Deutschland erste zaghafte religiöse Gespräche zwischen christlichen Theologen und jüdischen Gelehrten statt. Den stärksten Anstoß dazu gab Martin Buber, der in Frankfurt und Stuttgart ein jüdisches Lehrhaus gegründet hatte.

Am 14. Januar 1933 fand in Stuttgart das letzte öffentliche Gespräch mit dem evangelischen Theologen Karl Ludwig Schmidt statt. Martin Buber sagte dort:

»Die Gotteshäuser sind offen für alle. Der Christ braucht nicht durch das Judentum, der Jude nicht durch das Christentum zu gehen, um zu Gott zu kommen.«

Nach 1945 wurde in mehreren offiziellen Verlautbarungen der evangelischen Kirchen das Ziel der Judenmission aufgegeben.

